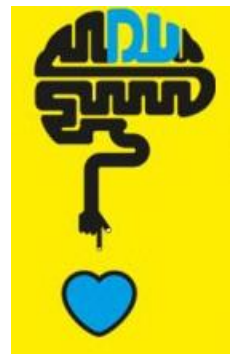


## Zusammenfassung der Ergebnisse aus den Ideenwerkstätten zum Duisburger Leitbildprozess



Januar 2017



# Inhalt

Vorbemerkung .....	3
Themenfeld 1: Arbeiten, Wohnen, soziales Miteinander .....	4
Leitgedanken .....	4
Wohnen .....	4
Leben .....	5
Arbeiten .....	6
Themenfeld 2: Umwelt und Grün .....	7
Leitgedanken .....	7
Verkehr .....	7
Natur .....	8
Umwelt und Grün .....	9
Themenfeld 3: Bildung und Wirtschaft .....	10
Leitgedanken .....	10
Kindergarten/Schule .....	10
Ausbildung, Studium, Erwachsenenbildung .....	11
Wirtschaft .....	11
Themenfeld 4: Kultur, Freizeit, Sport .....	13
Leitgedanken .....	13
Kultur .....	13
Sport .....	14
Freizeit .....	15
Themenfeld 5: Image und Identifikation .....	17
Leitgedanken .....	17
Identifikation .....	17
Image .....	18

## Vorbemerkung

„Ihre Ideen - unsere Stadt“, mit diesem Motto brachten Duisburgerinnen und Duisburger 2016 ihre Ideen für ein künftiges Leitbild ihrer Stadt ein: Was macht Duisburg aus? Welche Perspektiven sehen sie für die Zukunft ihrer Stadt? Was bestimmt das gemeinsame Handeln in fünf Jahren?

Gestartet ist der Leitbildprozess mit der Auftaktveranstaltung am 17.04.2016 in der Mercatorhalle. Folgende Themenbereiche bildeten die Struktur des Prozesses: Arbeiten, Wohnen und soziales Miteinander, Bildung und Wirtschaft, Image – Identifikation, Umwelt und Grün und Freizeit - Kultur – Sport.

Ein wichtiger Bestandteil des Dialogprozesses waren Ideenwerkstätten in allen sieben Stadtbezirken: Duisburg Süd (10.05.2016), Rheinhausen/Rumeln-Kaldenhausen (07.06.2016), Walsum (14.06.2016), Hamborn (25.08.2016), Homberg/Ruhrort/Baerl (06.09.2016), Meiderich/Beeck (29.09.2016) und Mitte (25.10.2016).

Im persönlichen Austausch brachten jeweils 70-100 Bürgerinnen und Bürger ihre Sicht auf Duisburg unter folgenden Fragestellungen ein: Worauf sind wir stolz? Was wollen wir in den nächsten fünf Jahren verändern und anpacken? Zahlreiche Hinweise für ein gemeinsames Leitbild sind dabei eingegangen, die sowohl die Entwicklung der Bezirke, als auch der Gesamtstadt im Blick haben. Am 09.11.2016 beleuchtete eine zusätzliche Ideenwerkstatt die spezifischen Sichtweisen junger Duisburgerinnen und Duisburger. Zielgruppe waren Schüler/innen, Auszubildende und Studierende. Mitgewirkt haben hier etwa 50 Personen.

Die vorliegende Dokumentation fasst die Ergebnisse innerhalb der zentralen Handlungsfelder aus Teilnehmerperspektive und mit Zukunftsblick zusammen. Sie setzt nicht auf eine Wiederholung aller Einzelaspekte und Vorschläge aus den Veranstaltungen, die bereits über Einzeldokumentationen veröffentlicht sind (Online verfügbar unter [www.ideen-fuer-duisburg.de](http://www.ideen-fuer-duisburg.de)).

Nicht enthalten sind die zahlreichen Ideen und Beiträge, die bei der Auftaktveranstaltung oder direkt an die Stadtverwaltung Duisburg adressiert wurden (z.B. Online oder über Postkarten). Diese müssen bei der Konkretisierung des Leitbildes ggf. gesondert berücksichtigt werden.

Manchen Ergebnisse weisen in unterschiedliche Richtungen (z.B. mehr Grün vs. mehr Wohnbebauung). Diese Kontraste resultieren daraus, dass alle Themenfelder offen und ohne Denkverbote bearbeitet wurden und die Teilnehmenden frei ihre Wünsche und Visionen für die Zukunft ihrer Stadt ausdrücken konnten.

# Themenfeld 1: Arbeiten, Wohnen, soziales Miteinander

## Leitgedanken

Wir sind die einzige Stadt an Rhein und Ruhr. Wir sind stolz auf unsere Herkunft und identifizieren uns mit unserer Stadt und dem Stadtteil, in dem wir leben. Gemeinsam stärken wir das Wir-Gefühl in unserer Stadt. Wir leben friedlich zusammen und gehen respektvoll miteinander um. Wir stehen für ein gutes Miteinander und sind stolz auf die Vielfalt in Duisburg. Wir nutzen die Potenziale der Menschen in unserer Stadt. Expert/innen für die Interessen vor Ort sind wir, die Duisburger/innen. Wir pflegen die Bürgerbeteiligung und fördern das Bürgerengagement. Wir leben eigenverantwortlich und engagieren uns. Wir verfolgen gemeinsame Ziele und arbeiten an einer gemeinsamen Zukunft. Wir lassen uns nicht entmutigen. Das, was wir erreicht haben, motiviert uns, weiterzumachen. Wir sind vernetzt: Wir fokussieren auf gemeinsame Interessen und setzen sie um. Wir sind über Entwicklungen in unserer Stadt informiert. Wir treffen pragmatische Entscheidungen und haben den Mut für kreative Lösungen. Für uns bedeutet Lebensqualität, sich sicher und frei zu fühlen. Wir gehen aufeinander zu. Der Mensch steht bei uns im Mittelpunkt.

## Wohnen

*In den Bürgerwerkstätten zeigte sich eine starke Identifikation mit den Stadtteilen. Der Blick auf Traditionen (Zechen- & Hüttensiedlungen) wurde ebenso angesprochen, wie Festivitäten (z.B. in der Homberger Fußgängerzone u.a.) oder der günstige Wohnraum. Mit Stolz blicken die Duisburger/innen auf die Grünflächen im Stadtgebiet: In den Bürgerwerkstätten wurden beispielsweise der Stadtpark, der Landschaftspark und die Ruhrwiesen genannt. Eine Wohnform stellte sich als besonders zukunftsfähig heraus: Das Mehrgenerationen-Wohnen.*

Wir identifizieren uns mit der Stadt und unserem Stadtteil. Unsere Quartiere verfügen über unterschiedliche Qualitäten, die sich ergänzen. Wir pflegen Traditionen, Individualität und das Miteinander. Ein Quartiersmanagement stärkt gezielt ausgewählte Bereiche in der Stadt. Unsere Quartiere sind lebendige Orte mit Treffpunkten und Anlaufstellen. Das vielfältige Vereinsleben schafft Identifikation. Bürgeraktionen mit regem Zulauf sorgen für Zusammengehörigkeit. Menschen, die sich in den Quartieren engagieren, erfahren Unterstützung. Uns ist jedes Quartier wichtig: Die Außenbezirke sind bunt, belebt und sauber und machen Einheimischen und Touristen Lust auf Aufenthalt und Besuche. Alle Bezirke sind gut über den ÖPNV erreichbar und vernetzt, so dass es kein Problem ist, Kulturveranstaltungen und (wiederbelebte) Märkte und Feste in anderen Stadtteilen zu besuchen.

Die Grundsteuer wurde gesenkt. Der Hauskauf ist auch für junge Familien erschwinglich. In den Stadtteilen herrscht Ausgewogenheit: Es ist normal, dass arm, reich, jung, alt, Alteingesessene und Neuzugezogene Tür an Tür leben. Ungeliebte Hochhäuser und Schrottimmobilien sind verschwunden. Mutige Investoren sorgen für Abwechslung in den Stadtteilen. Es entstehen neue, attraktive Baugebiete. Duisburg ist eine Stadt, die ihre Senioren/innen im Blick hat: Es gibt schöne, seniorenrechtliche Wohnungen, die die Selbstständigkeit im Alter ermöglichen. Wer mag, lebt in einem der Mehrgenerationen-Häuser mit Treffpunkten für Jung und Alt. Es gibt Investitionen im Wohnungsbau, die auch kreative und alternative Wohnformen im Blick haben.

## Leben

*In den Bürgerwerkstätten wurde deutlich, dass die Duisburger/innen stolz sind auf ihre offene, menschliche und auch direkte Art. Sie begreifen sich als gesellig, humorvoll und verweisen auf guten Nachbarschaften. Die Teilnehmenden betonten ihre Hilfsbereitschaft gegenüber denen, die Hilfe brauchen. Dies zeigen die vielen Ehrenamtlichen, nicht nur in der Flüchtlingsarbeit. „Wer etwas sucht oder braucht und es ausspricht, der findet Hilfe.“ Kurz gesagt: Duisburger/innen haben das Herz am rechten Fleck, sind tolerant und nehmen Neues an. Duisburg wurde beschrieben als die Stadt der vielen Gesichter. Die Stadt der Vielfalt und der Unterschiede.*

Wir leben in Duisburg friedlich zusammen. Wir grenzen niemanden aus. Kinder, alte Menschen, Menschen mit Behinderungen oder seelischen Erkrankungen gehören selbstverständlich dazu. Integration funktioniert bei uns durch eine gute Nachbarschaft. Man nimmt Rücksicht aufeinander. Duisburg ist mehrsprachig. Wir pflegen den Austausch untereinander. Ausgrenzung und Segregation gehören der Vergangenheit an. Duisburg ist eine Stadt, in der soziales Miteinander gelebt, gefördert und finanziert wird. Bei der Stadt gibt es Ansprechpartner/innen für Bürgerinitiativen, die ihr Engagement ernst nehmen und unterstützen. Es engagieren sich viele Menschen in ihrer Freizeit. Auch, weil eine finanzielle Unterstützung des Ehrenamts eingeführt wurde. Die Selbstverantwortung der Duisburger/innen wurde gesteigert. Es zahlt sich aus, dass Bürger/Innen bei der Verschönerung ihrer Heimat mit anpacken: Bolzplätze sind in Schuss, Vermüllung gehört der Vergangenheit an, triste Bauwerke wurden mit Pinsel und Farbe in Blickfänge verwandelt. Im Sommer mischen sich die Geräusche aus den Freibädern mit dem Stimmengewirr aus den Straßencafés und Biergärten, die es überall in der Stadt gibt.

Wir sind eine familienfreundliche Stadt mit kostenlosen Kita-Plätzen. Eltern und Kinder erhalten die Unterstützung, die sie brauchen. Die aufsuchende Hilfe wurde ausgebaut. Sprachförderung unabhängig von der Muttersprache ist die Normalität. Eltern erhalten in den Familienzentren Beistand in der Erziehung. Ein Netzwerk aus „Adoptiv-Großeltern“ unterstützt

junge Familien, besonders Alleinerziehende. Das Zusammenleben der Generationen ist durch die Verbindung von Kindergärten und Seniorenzentren, durch Begegnungscafés und gemeinsame Angebote zum Alltag geworden. Dies wird auch in den Stadtteilen sichtbar, wo schöner und bezahlbarer Wohnraum für Familien vor Überalterung schützt. Kinder und Jugendliche finden ein reges Vereinsleben vor, ergänzt durch Jugendzentren in den Quartieren sowie ausreichenden und attraktiven Freiflächen, um sich auszuleben. Die Nahversorgung ist in allen Stadtteilen gesichert.

## Arbeiten

*Die schwarze Null steht: Duisburg hat einen ausgeglichenen Haushalt. Eng verknüpft mit der Tradition, die die Duisburger/innen mit ihren Stadtteilen verbinden, sind die Arbeitgeber/innen in den Bezirken: Ob Krupp Mannesmann, alteingesessene Firmen z.B. in Ruhrort oder zahlreiche Handwerksbetriebe, um nur einige zu nennen: Ginge es nach den Duisburger/innen würden sie nicht nur bleiben, sondern ihre Zahl auch wachsen. Dies gilt auch für die Einkaufsmöglichkeiten in den Quartieren: Lob gab es für den Wochenmarkt z.B. in Hochheide, kritisiert wurde jedoch auch das schmale Angebot und die vielen Leerstände.*

In ihrer Vision für die Zukunft zeichnen die Duisburger/innen ein Bild einer Stadt, in der die Armutsquote deutlich zusammengeschmolzen ist. Für alle gibt es Arbeit. Auch für diejenigen, die keine Ausbildung haben. Obwohl daran gearbeitet wird, ihre Zahl zu verringern: Mehr Ausbildungsplätze, zum Beispiel in der Alten- und Krankenpflege, bringen mehr Menschen in Arbeit. Und weit fahren, um zu seiner Arbeitsstelle zu kommen, muss im Duisburg der Zukunft auch niemand mehr: Job und Freizeit verbinden sich ortsnahe und sorgen für mehr Lebensqualität. Ebenso wie die neuen Arbeitsplätze im sozialen Sektor. Sie sind nicht unbedingt auf wirtschaftliche Interessen ausgelegt, stellen aber eine starke Stütze der Gemeinschaft dar, wie Einkaufshilfen, „Parkranger“ oder Seniorenbegleiter.

Duisburg ist eine Stadt, in der sich durch Steuerentlastungen neue Firmen ansiedeln. Wir schaffen Anreize für Klein- und Mittelstand. Unternehmen wie z.B. Haniel u.a. stärken die Stadtteile, Kleingewerbeflächen werden erhalten. Etablierte Strukturen (Einzelhandel/Infrastruktur) werden erneuert, statt sie verkommen zu lassen und neue Projekte aus dem Boden zu stampfen. Eine bessere Vernetzung fördert die Zusammenarbeit von Institutionen, Ehrenamt, Stadtverwaltung und -politik, Wirtschaft. Wir arbeiten nicht gegeneinander, sondern miteinander. Die Fußgängerzonen sind belebt, Wochenmärkte bringen eine frische Auswahl in die Stadtteile. Vollsortimenter ergänzen das Angebot. Leerstand, 1-Euro-Läden und Spielotheken wurden abgelöst von Einzelhandel, Cafés oder kulturellen Einrichtungen. Warum? Weil Duisburg eine Stadt ist, die auf kreative Lösungen beim Leerstand setzt, die nicht immer nur auf Profit ausgelegt sind.

## Themenfeld 2: Umwelt und Grün

### Leitgedanken

Natur-, Umwelt- und Klimaschutz sind eine wesentliche Richtschnur für unser Denken und Handeln. Wir investieren in die Lebensqualität unserer Kinder und zukünftiger Generationen. Wir setzen uns gemeinsam dafür ein, dass wichtige Vorhaben umgesetzt werden. Eine transparente und bürgerfreundliche Verwaltung unterstützt uns bei unserem Engagement. Wir wünschen uns eine saubere Stadt. Wir machen bürgerschaftliches Engagement publik. Wir vernetzen unser Wissen und geben es weiter. Wir nutzen alle Möglichkeiten der Umweltbildung. Wir packen Vorhaben nicht nur an, wir setzen sie auch erfolgreich um. Wir beteiligen uns an der Beseitigung von Missständen. Wir sind erfolgreich, weil die Stadt uns, die Bürger/innen, beteiligt.

### Verkehr

*Für Teilnehmende der Werkstätten bedeutet Umweltschutz auch, Fußgänger, Radfahrer und den ÖPNV zu unterstützen. Zu den Stärken Duisburgs zählten sie bereits den Ausbau der Radwege, etwa auf Industrietrasse. Oder funktionierende Verkehrsberuhigung wie z.B. in Hamborn u.a. Auch, dass die grünen Oasen der Stadt mit Bus und Bahn zu erreichen sind, ist ein Pluspunkt. Trotzdem gibt es auf dem Weg zur grünen Stadt noch einiges zu tun.*

Wir fahren mit dem Rad: Radler finden in der „Fahrradstadt Duisburg“ ein gut ausgebautes und intaktes Wegenetz vor. Gesperrte Routen wurden saniert und wieder für die Öffentlichkeit freigegeben. Die Zeiten, in denen Radfahrer Frostschäden und Wurzeln umkurven mussten, sind vorbei. Die Stadt kümmert sich um die Instandhaltung. Die Radrouten sind überregional vernetzt und Fahrradabstellanlagen wurden sinnvoll verstärkt.

Wir entlasten die Straßen: Der Lkw-Verkehr in der Stadt wurde deutlich reduziert. Zum Beispiel durch einen eigenen Anschluss an die B288 im Süden. So werden Ortsteile deutlich entlastet. Weniger Transporter fahren durch bewohnte Gebiete. Eine bessere Wegauszeichnung, vor allem für ortsunkundige Fahrer, hilft, Verkehr um die Ortsteile herumzuführen. Duisburg hat eine wirksame Umweltzone: Die Feinstaubbelastung ist deutlich gesunken und die Messwerte werden ernstgenommen. In den Bezirken gibt es mehr Möglichkeiten des Car-Sharings, einige Stadtteile sind komplett autofrei. Der Verkehr wird sinnvoll um die Innenstadt herumgeleitet, im Kern herrscht Tempo 30. Die Straßen wurden saniert, die Infrastruktur verbessert. Schlaglöcher gibt es nicht mehr. Es wurden verstärkt verkehrsberuhigte Zonen eingerichtet.

Wir nutzen den ÖPNV: Es gibt ausreichend Parkplätze und Park & Ride-Angebote, um den gut ausgebauten und preiswerten ÖPNV zu nutzen – auch nachts und am Wochenende ist das Angebot eine echte Alternative. Die Busse sind barrierefrei, die Straßenbahnen funktionieren tadellos, die U-Bahn wurde erweitert. Bordsteine an Bushaltestellen und Kreuzungen wurden abgesenkt. Die Verbindungen sind attraktiv und sicher. Der Streifen auf der Autobahn wurde für den Busverkehr freigegeben. Ein Busbahnhof für Fernbusse ist dort entstanden, wo der ÖPNV ist.

Wir gehen zu Fuß: Sanierte und intakte Fußwege laden dazu ein, das Auto stehen zu lassen. Dabei werden alle Bevölkerungsgruppen eingeschlossen: Bürgersteigabsenkungen und barrierefreie Wege unterstützen Rollatoren und Kinderwagen. Ampeln wurden fußgängerfreundlich geschaltet.

## Natur

*Was die Bürger/innen an ihrer Stadt mögen, ist übergreifend in den Werkstätten deutlich geworden: Das viele Grün und das Wasser. Da wird der Rhein, zu „unserem Rhein“ und der Volkspark zu „unserem Volkspark“. Die Seen und Rheinauen, die Alleen und Parks liegen den Duisburger/innen am Herzen. Besonders stolz sind sie auf die vielen, „alten, schönen, großen“ Bäume im Stadtgebiet. Außerdem bringen sich die Duisburger/innen hier auch selbst ein. Sei es im Kleingarten oder bei der Begrünung von Hinterhöfen, als Urban Gardener oder als Pate eines Beets im öffentlichen Raum.*

„In fünf Jahren ist Duisburg die grünste und artenreichste Stadt am Rhein.“ Damit diese Vision der Werkstätten-Teilnehmenden Wirklichkeit wird, muss die Stadt nach Ansicht der Bürger/Innen vor allem eines tun: fördern und fordern. Zum einen sehen die Duisburger/Innen die Stadt selbst in der Pflicht, sich um die Natur in der Stadt zu kümmern. Zum anderen sprechen sie sich aber auch deutlich für ehrenamtliches Engagement aus - und dafür, dieses auch einzufordern und zu unterstützen.

„Die Stadt muss sauberer werden“, so lautet der Tenor der sieben Bürgerwerkstätten. Vor allem die Naherholungsflächen leiden unter dem Dreck, den die Besucher/innen hinterlassen: Plastik und Müll von achtlos weggeworfenen „To go“-Artikeln, Hundekot und Grillrückstände. In einigen Jahren gehört dies der Vergangenheit an: Jede(r) Duisburger/in sorgt für eine saubere Umwelt und erfreut sich an ihr. Die Stadt hat mehr Abfalleimer aufgestellt und leert diese regelmäßig. Sie kümmert sich um Grünanlagen und geht gegen Müll in Parks und Straßen vor. Das Ordnungsamt ist regelmäßig unterwegs und kontrolliert, auch illegale Müllentsorgung. Daher gibt es keine wilden Müllkippen im Stadtgebiet mehr. Am Tag der Umwelt packen alle Duisburger/innen mit an und räumen ihren Stadtteil auf. Anschließend wird ein gemeinsames Fest gefeiert.

Duisburger/innen haben ein starkes Umweltbewusstsein. Denn sie wissen: Grün macht glücklich und ist wichtig für das Klima und die Tierwelt. Dies



macht sich auch im Straßenbild bemerkbar. Überall sind neue Blumen und Bäume gepflanzt worden: In Kübeln z.B. auf der Dorfstraße in Rumeln, auf dem Rheinhausener Marktplatz, auf der Augustastraße, auf den Straßen, die auf den Dellplatz münden. Verkehrsinseln, Kreuzungsbereiche, Bushaltestellen und Straßenecken blühen auf: Bürger/innen unterstützen bei der Pflege und übernehmen Patenschaften. Die Stadt gibt dazu u.a. kostenlos Samentütchen und Pflanzen aus. Ebenso, wie sie es unterstützt, wenn Bürger/innen ökologisch wertvolle Flächen (Streuobstwiesen, insektenfreundliche Begrünung) anlegen und erhalten. Dazu zählt auch Urban Gardening, dass es mittlerweile in allen Stadtteilen gibt. An vielen Straßen finden sich Pflanzbeete (Bienenweiden), die den grünen Charakter, vor allem der Vororte noch betonen. Die Mercatorinsel ist begrünt und freigegeben. Ebenso, wie die durchgängige Rheinpromenade von Hochfeld nach Wanheim. Denn: Duisburg ist eine Stadt, in der die Menschen Wasser und Grün erleben können. Und erleben heißt in Duisburg mittendrin zu sein. Die bürokratischen Hürden bei der Pflege oder beim Aufstellen von Blumenkübeln gehören der Vergangenheit an. Kontrovers wurde über die Baumschutzsatzung diskutiert: Sie hatte Befürworter, aber auch Gegner.

## Umwelt und Grün

*Der Landschaftspark Nord ist bei zahlreichen Besucher/innen der Bürgerwerkstätten als wichtige Landmarke verankert. Nicht nur für die Naherholung von Duisburger/innen, sondern auch als Lebensraum von Tieren und Pflanzen. Dieser vorgelebte Wandel von Industrie zur Natur- und Naherholungsfläche, lässt die Ideen für weitere (Um-)Bau-Projekte im Stadtgebiet sprudeln.*

Das Thema Umwelt und Grün hat einen hohen Stellenwert in der Verwaltung. Auf öffentlichen Gebäuden werden Photovoltaik-Anlagen installiert. Freiflächen werden nicht versiegelt, bereits versiegelte Flächen werden geöffnet. Der Flächenverbrauch im Landschaftsschutzgebiet ist eingedämmt. In Duisburg stehen ausreichend Freiflächen zur Erholung und für die Frischluftzufuhr zur Verfügung. Politiker/innen binden Anwohner/innen in Bebauungspläne mit ein. Wir arbeiten gegen Lärm, Licht- und Luftverschmutzung. Kappen auf Laternen reduzieren das abgestrahlte Licht, die spät-nächtliche Beleuchtung wird reduziert, um Energie zu sparen und die Tierwelt zu schonen. Denn: Dunkelheit ist auch Insekten- und Vogelschutz. Industriebrachen werden in Lebensraum verwandelt. Nach dem Abriss der Hochhäuser in Hochheide entstehen dort Grünflächen mit Spielplätzen, Orten der Begegnung, aktivem Urban Gardening (Hochbeete) und Sportparcours. Brachliegende und ungepflegte Beete sind mit insektenfreundlichen Wiesen begrünt. Die Mercator-Insel wird ein riesiges Lavendelfeld/Bienenwiese und Imker lassen ihre Bienen arbeiten. Ein neuer botanischer Garten für Duisburg ist im Bereich des alten Balmglandes entstanden.

## Themenfeld 3: Bildung und Wirtschaft

### Leitgedanken

Bildung ist uns wichtig. Und das umfasst alle Altersstufen: von U3 über Schulen, die Berufsausbildung bis hin zur Erwachsenenbildung. Wir setzen uns ein gegen Arbeitslosigkeit. Wir verwirklichen, was wir denken. Wir halten zusammen, Duisburg hat viele Macher, kreative Querdenker und Veränderer. Duisburg ist eine Universitätsstadt. Wir suchen miteinander auch nach unkonventionellen Wegen.

### Kindergarten/Schule

*Den Duisburger/innen gefällt an ihrer Stadt, dass es jetzt schon ein starkes ehrenamtliches Engagement gibt. Zahlreiche Netzwerke und deren Mitarbeitenden setzen sich für die Bildung und Chancengleichheit von Kindern ein. Auch bestehende Angebote, wie z.B. die Musikschule oder der Ingenhamshof, sind als Pluspunkte in den Werkstätten genannt worden. Ebenso wie die voranschreitende Inklusion, Schulen und Kindergärten mit engagierten Lehrenden und Erzieher/innen, Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie Freiwillige.*

In Duisburg gibt es ausreichend Kita-Plätze für alle Kinder. Die Plätze sind bezahlbar oder sogar kostenlos. Wir investieren Geld in die Ausstattung der Einrichtungen und sanieren diese, wenn es notwendig ist. Die Einrichtungen sind mit ausreichend Personal ausgestattet. Schon früh wird Sprache als Schlüssel zur Bildung begriffen und dementsprechend gefördert. Dies setzt sich bis zum Schulabschluss fort.

Wir legen Wert auf gut ausgestattete Schulen. Das notwendige Material ist auf dem neuesten Stand und zukunftsorientiert. Wir setzen zeitgemäß auf neue Medien. Die Gebäude und Außenanlagen wurden saniert und befinden sich in einem guten Zustand. Dies gilt auch für die Toilettenanlagen in den Schulen.

Der Personalschlüssel richtet sich nach dem tatsächlichen Bedarf: Es gibt ausreichend Lehrende, Sozialarbeiter/innen, Sonderpädagogen und -pädagoginnen. Wir legen Wert auf kleine Klassen. Durch gute Strukturen und ausreichende Mittel machen wir Duisburg als Arbeitsort für Lehrende attraktiv: Unserer Lehrerschaft ist gut ausgebildet, qualifiziert und motiviert. Ehrenamtliche Kräfte unterstützen diese bei ihren Aufgaben. Etwa bei der gezielten Förderung oder der Ganztagsbetreuung, die bedarfsgerecht ausgebaut ist. Das stärkt das soziale Miteinander. Wir begreifen die Schule als einen Ort der Begegnung. Daher setzen wir auf die Partizipation von Kindern und Jugendlichen. In unseren Schulen herrscht eine respektvolle Atmosphäre.

Das Schulbudget entspricht dem Bildungsauftrag: Förderung wird in Duisburg konsequent umgesetzt und vorangetrieben. Auch durch kreative und alternative Unterrichtsformen, die den Ansprüchen und Bedarfen der Schülerinnen und Schülern gerecht werden. Wir setzen auf Chancengleichheit: Sowohl zwischen arm und reich als auch zwischen den Geschlechtern. Wir ermöglichen allen Familien die Teilhabe an Bildung, Freizeit, Kunst und Kultur. Kooperationen zwischen Schule und Wirtschaft stärken diese Förderung. Auch in der Freizeit sichern wir den Zugang zu Bildung: Zum Beispiel durch Bezirksbibliotheken, Sportvereine, Lesepaten und -patinnen oder Jugendtreffs, die von Sozialpädagogen betreut sind und Hausaufgabenhilfe leisten.

In Duisburg erreichen alle Schülerinnen und Schüler einen Schulabschluss.

## Ausbildung, Studium, Erwachsenenbildung

*Duisburg kann viele Ausbildungsunternehmen vorweisen. In beinahe jeder Ideenwerkstatt wurde die Universität Duisburg-Essen als besonderes Merkmal unter dem Stichwort Bildung hervorgehoben. Lob gab es aber auch für den Arbeitskreis Kinder und Jugend und die gute Arbeit aller Träger.*

Wir bereiten die Heranwachsenden schon in der Schulzeit auf das Berufsleben vor: Es gibt ausreichend Praktikumsplätze für Schüler/innen und Patenschaften von Firmen und Schulen. Auf der Suche nach Talenten gehen wir kreative Wege: Castings gehören dazu. Unsere Schulen wissen über die Anforderungen der Unternehmen Bescheid. Es ist uns wichtig, noch mehr Ausbildungs- und Lernmöglichkeiten, auch interkultureller Art, zu schaffen. Jugendliche können in allen Bildungseinrichtungen ein stadtweites, kostenloses W-Lan benutzen. Die duale Ausbildung wird ausgebaut. Duisburger Unternehmen stellen junge Menschen unabhängig von Herkunft oder Migrationshintergrund ein.

Die Universität wird stärker mit der Stadt vernetzt. Stadtteile werden für Studierende aufgewertet, damit junge Menschen nach ihrem Abschluss in Duisburg bleiben. Es existiert eine engere Vernetzung der Uni mit der Stadtgesellschaft. Und nicht zuletzt begreift die Wirtschaft die Uni als Ideenschmiede, die neue Impulse für die hiesigen Unternehmen liefern kann.

## Wirtschaft

*Mit Superlativen warten die Teilnehmenden der Ideenwerkstätten beim Thema Wirtschaft in der „grünen Industriestadt“ auf: Stolz sind sie auf den größten Binnenhafen und den größten Stahlstandort Europas. Als Erfolgsgeschichte wird die Entwicklung der Logistikbranche beschrieben, ebenso*

*die Zugverbindung nach China. Ein Pluspunkt ist die Verflechtung von Leben, Wohnen und Industrie in Duisburg. Auch die Brautmodenmeile findet sich unter den Vorzügen der Stadt.*

Wir nutzen unsere Infrastrukturvorteile und bauen diese weiter aus. Für LKW gibt es einen Autohof. Die Verkehrsinfrastruktur wurde verbessert und der Stahlstandort gestärkt. Umgehungsstraßen wurden ausgebaut. Es gibt eine Anbindung über den „eisernen Rhein“, also die Eisenbahn, an die niederländischen Containerhöfe.

Wir stellen uns zukunftsorientiert auf und bauen neue Technologien aus. Wir investieren in Technologieparks und -zentren. Wir schöpfen das volle Potenzial des Wirtschaftsstandorts Duisburg aus: vom logistischen Standortvorteil bis zur Industrieerfahrung aus dem Mix unterschiedlicher Unternehmen und Unternehmensgrößen. Parallel entwickeln wir zukunftsweisend ein Duisburg, dass mit weniger oder sogar ohne „Logistik und LKW“ und „ohne Stahl und Dreck“ auskommt. Der Standort wird dann geprägt von wissenschaftsnahen Dienstleistungsunternehmen. Gemeinsam mit der Universität investiert die Stadt in die Zukunftsthemen IT-Sektor, Industrie 4.0, Start-Ups, Medizintechnik und Gesundheitsthemen.

Unternehmen verbessern die berufliche Perspektive in Duisburg zum Beispiel durch eine höhere Übernahmequote und mehr Arbeitsplätze vor Ort. Junge Menschen finden ihre Ausbildungsstellen in Industrie, Handwerk, Handel und Dienstleistung.

Die Start-up- und Gründerszene findet in Duisburg ein gutes Klima vor. Dazu gehören eine gute Infrastruktur, aber auch günstige Mieten. Die Wirtschaftsförderung verzeichnet sichtbare Erfolge. Die Stadt kommt aktiv mit Firmen ins Gespräch, erkennt Probleme und ist ansprechbar. Duisburg achtet darauf, Unternehmen nicht mit Abgaben (Steuern) zu überfordern.

Wirtschaft und Umwelt stehen in Duisburg nicht im Widerspruch zueinander. Die Stadtwerke Duisburg unterstützen dabei, mehr Fotovoltaik- und Solaranlagen auf allen öffentlichen Gebäuden zu errichten. Sämtliche Böden wurden saniert.

## Themenfeld 4: Kultur, Freizeit, Sport

### Leitgedanken

Bürgerinnen und Bürger wirken in den Bereichen Kultur, Sport, Freizeit aktiv mit. Sie können Ideen ausprobieren und mithelfen, die Stadt attraktiv zu gestalten. Es ist uns wichtig, Raum für Kunst und Kultur zu schaffen und keine Abstriche in diesem Bereich zu machen. Wir fördern die Entwicklung von Duisburger Kunst und Kultur. Wir denken in Lösungen, nicht in Problemen. Wir sind realistisch. Wir setzen zur Verfügung stehende Finanzmittel sinnvoll und projektbezogen ein. Duisburg ist eine Stadt, die bürokratische Hürden für Kunst- und Kulturschaffende geringhält. Wir wagen mehr Kultur. Wir öffnen Türen und ermöglichen Begegnungen. Wir legen Wert auf die Qualität unserer Sportstätten. Wir stärken Persönlichkeiten durch Teambildung in Kultur, Sport und Freizeit. Wir gehen mit unseren Kindern in die Zukunft. Wir erhalten Traditionen. Wir bieten kostenlose Kulturangebote. Unserer Kultur-, Freizeit- und Sportangebote sind kostengünstig und für jeden Duisburger erschwinglich.

### Kultur

*Diese Wand war in allen Werkstätten stets vollgeschrieben. Die Duisburger/innen sind stolz auf ihr vielfältiges Angebot, z.B. auf Tiger & Turtle, auf das Angebot der Bezirksbibliothek, auf das Stadttheater, die Philharmoniker, auf die verschiedenen Festivals, Feste und Museen, die Ballett-Company und Angebote für junge Künstler wie Poetry Slam. Sie sehen Duisburg mit dem Tausendfensterhaus, dem Karneval, dem Landschaftspark und den vielen Kunstwerken im öffentlichen Raum als Stadt, der Kunst am Herzen liegt. Dazu gehört auch die Kinolandschaft, ob im Programmkino, bei der Dokumentarfilmwoche oder Open-Air im Landschaftspark. Die Duisburger/innen schätzen ihre aktive freie Kulturszene und das Kulturprogramm der Kirchen gleichermaßen. Viel Lob findet die breitgefächerte Chor- und Musikszene der Stadt.*

Eine Duisburg-Card lädt dazu ein, die Kulturangebote der Stadt zu entdecken. Ein stadtweiter Stammtisch bringt Schriftsteller und Kulturschaffende zusammen. Wir vernetzen unsere Akteure und unterstützen die ehrenamtliche Kultur. Wir bieten regelmäßige Kulturfeste und -workshops für ein besseres Miteinander und zum Kennenlernen der Kulturen an. Wir stärken die Kleinkunst und stellen ausreichend Raum zur Verfügung. Unsere Marktplätze sind kulturelle Treffpunkte. Künstler/innen sind regelmäßig an den Schulen zu Gast. Wir kommunizieren unser Kulturangebot und machen es bekannt, auch im Netz oder per App. Wir Duisburger/innen pflegen unserer Kultur vor Ort und unterstützen die Ehrenamtlichen, die in diesem Bereich tätig sind. Wir setzen auf die Nachwuchsförderung

der kulturellen Vereine. Wir bieten Kultur in allen Stadtteilen und vernetzen diese. Kultur und Sport sind wichtig für den städtischen Zusammenhalt. Es gibt feste Manager für das Kreativquartier Ruhrort. Wir öffnen Leerstände für kulturelle Angebote. Wir bieten Bürgerbeteiligung auch bei Entscheidungsprozessen, die Kunst- und Kultur betreffen. Politik und Verwaltung hören zu und nimmt die Wünsche der Bürger/innen ernst. Kostenfreie Angebote (z. B. offener Museumstag) und Schnuppertage stellen die Duisburger Kulturangebote vor. Wir reduzieren bürokratische Hürden für Kunst- und Kulturschaffende und überprüfen bestehende Auflagen. Wir erhalten und fördern Leuchtturmprojekte (Opernehe, Filmforum, Brunnenmeile). Wir haben ein Kulturprogramm eigens für junge Menschen. Wir lassen Eigeninitiative zu. Wir schaffen Atelierangebote und unterstützen artists in residence. Wir fördern die Kultur unter freiem Himmel wie Open-Air-Theater. Wir nutzen unsere multikulturellen Wurzeln für ein abwechslungsreiches Angebot.

## Sport

*Mit Stolz blicken die Duisburger/innen auf den Sportpark Wedau und sein breitgefächertes Angebot. Besonders häufig wurde die Regattabahn erwähnt und auch das vielfältige Angebot (Klettern, Tauchen) im Landschaftspark. Stolz sind die Duisburger/innen auch auf die zahlreichen Ehrenamtlichen in den Sportvereinen und das daraus resultierende gute Sportangebot der Stadt mit ihren vielen Grün- und Wasserflächen für sportliche Zwecke. Gelobt wurden die vielen Laufstrecken und das Radwegenetz. Auch die Rettung des MSV im Jahr 2013 hat für die Teilnehmenden in den Bürgerwerkstätten den Zusammenhalt von Menschen mit unterschiedlichen Interessen bewiesen. Duisburg ohne den Meidericher Spielverein ist für viele Duisburger/innen nicht denkbar.*

Der Sport spielt in Duisburg eine große und wichtige Rolle. Das spiegelt die Qualität der Sportstätten wider. Die Sporthallen in Duisburg zu modernisieren, genießt hohe Priorität. Sport ist zu akzeptablen Preisen in der Stadt möglich.

Sportliche Höhepunkte werden besser vermarktet und bekannt gemacht. Wir pflegen diese attraktiven Sportevents mit Außenwirkung. Wir nutzen die Strahlkraft als Imagerträger (World Games, Beachvolleyball in der Innenstadt). Wir fördern die öffentlichen Segelmöglichkeiten auf den Duisburger Seen und veranstalten „Kanutage“ auf der Regattabahn als Breitensportfest. Wir verbinden die Duisburger Tanztage mit Turniertanz. Sportveranstaltungen mit internationaler Beteiligung sind ein wichtiger Imagefaktor. Das Duisburger Sportangebot ist auch für Außenstehende attraktiv. Inklusionsmannschaften sind keine Ausnahme, sondern eine Selbstverständlichkeit. Ein Inklusionsberater steht den Vereinen zur Seite. Die Sportvereine bekommen die Unterstützung, die sie brauchen, auch finanziell. Ihre Sportstätten sind attraktiv und modern. Unserer Ehrenamtlichen werden entlastet. Wir laden Kinder zum Sport ein. Wir holen

die Jugend in die Vereine zurück. Vereine mit einem hohen Jugendanteil erhalten mehr finanzielle Unterstützung.

Für Kinder gibt es in allen Stadtteilen ausreichend Sportangebote, auch für Kinder mit Handicap. Es gibt ausreichend und vor allem attraktive Schwimmbäder, in denen Kinder schwimmen lernen können. Es gibt wieder mehr Freibäder in der Stadt. Alternative Sportarten werden gefördert. Es gibt mehr Trimm-dich-Pfade in der Stadt. Sportliche Sonderveranstaltungen (z.B. Hindernislauf) bleiben erhalten. Der Schachthafen steht Freizeitsportlern zur Verfügung (Kanuten, Segler etc.). Wir bringen Wassersportvereine an Rhein/Ruhr und Seen an attraktive Plätze. Wir bauen alte Industriehallen zu Mehrzweckhallen um.

Sport ist ein Imagefaktor. Der MSV spielt in der ersten Bundesliga. In Duisburg ist die soziale Leistung der Sportvereine bekannt und wird wertgeschätzt.

## Freizeit

*Wir sind stolz auf die 6-Seen-Platte, den Landschaftspark Nord, die Rheinpromenade in Wanheim und die Rheinaue in Walsum. Wer Unterstützung sucht, findet sie auch. Die Teilnehmenden hoben die gute Mentalität der Duisburger/innen in diesem Bereich besonders hervor. Das Freizeitangebot hat gute Open-Air-Veranstaltungen, bietet Naherholung und eine sehr gute Jugendverbandsarbeit. Ebenso gibt es in Duisburg ein funktionierendes Vereinsleben. Es gibt einen Zoo, die Regattabahn, Museen, die Niederrheintherme und die VHS. Den Innenhafen, den Meidericher Stadtpark und den Sportpark Duisburg. Abends locken zum Beispiel viele Kneipen ins Dellviertel. Und schließlich ist Duisburg die Stadt der Brücken. Es gibt mehr Bauwerke an Rhein und Ruhr als in Venedig.*

Wir genießen unsere Freizeit in den belebten Fußgängerzonen, auch außerhalb der Geschäftszeiten. Wir klappen die Bordsteine nach 19 Uhr wieder herunter. Neubürger/innen entdecken die Stadt mit einem Kultur- und Freizeitpaket „Willkommen in Duisburg“. Das Angebot der Ruhr-Top-Card wurde ausgebaut und lockt mehr Besucher/innen in die Stadt. Höhepunkte im Sommer sind Public-Viewing-Events zu besonderen Ereignissen und Einrichtungen wie z.B. der damalige Biergarten an der Dreieickswiese. Die World-Games werden wiederholt und in einem XXL-Bad mit vielen Rutschen können sich die Kinder austoben. Den jüngsten Duisburger/innen stehen ausreichend saubere und moderne Spiel- und Bolzplätze zur Verfügung. Auch Jugendliche hängen nicht mehr so viel vor der Spielekonsole, weil es zahlreiche Alternativen -auch kostenlose - in jedem Stadtteil gibt. Dazu gehört auch, dass die Jugendverbandsarbeit sichergestellt wird. Die Altstadt wurde wiederbelebt. Wir lassen uns in unserer Freizeit nicht nur unterhalten, wie tragen auch selbst zu dem Angebot bei. Wir bringen uns in den Planungen und in Workshops mit ein. Zur Aufenthaltsqualität trägt auch ein gratis WLAN in allen Stadtteilen bei. Auch kleine Einrichtungen und Veranstaltungen haben in Duisburg eine

Chance. Wir haben eine funktionierende Gastronomie am Rhein, da wir die Lage der Stadt am Fluss zu schätzen wissen. Duisburgs Gastronomen erfahren von der Stadt Unterstützung und können in Eigeninitiative handeln. Zehngelände wurden für die Freizeitgestaltung umgenutzt. Es gibt belebte Kultur- und Freizeitzentren z.B. für Marxloh und Hamborn. In der ganzen Stadt gibt es ein gutes Raumangebot für Veranstaltungen, auch Hallen für größere Events. Die Freizeitangebote richten sich an die ganze Stadtgesellschaft. Wir pflegen ein großes, auch interkulturelles Miteinander durch Volksfeste und Events. Das Nachtleben reicht von Szenecafés mit Cappuccino, Zeitung, Wein und Musik bis hin zu Sommerstrandbars und Restaurantschiffen im Innenhafen und einer Bierbude am Rheinorange. Attraktive Gastronomie findet sich auch an der Sechs-Seen-Platte mit den dazugehörigen Events.

Auf einer geeigneten Plattform werden alle Freizeitangebote vernetzt. Das sorgt für eine verbesserte Kommunikation auch unter den Stadtteilen. Die Zeit, in der die Menschen nicht wussten, was im nächsten Bezirk passiert, ist vorbei. Dadurch leben wir in einer Stadt mit bunten Stadtteilen. Wir betreiben dafür mehr Werbung, Print und online. Wir verbringen unsere Freizeit in lebendigen und bunten Stadtteilen, da wir den Dialog zwischen Stadt (Politik und Verwaltung) und Bürger/innen intensiviert haben und die Duisburger und Duisburgerinnen die Chance an der aktiven Teilhabe an der Stadtentwicklung wahrnehmen und Wünsche aus der Bevölkerung auch umgesetzt werden.



## Themenfeld 5: Image und Identifikation

### Leitgedanken

Wir sind Ruhrpott und Niederrhein. Wir sind stolz auf das, was es hier gibt. Wir heben unsere eigenen Vorzüge hervor und vergleichen uns nicht immer mit anderen Städten. Wir schielen nicht nach Düsseldorf. Wir sind finanziell handlungsfähig. Duisburg ist ein Vorreiter in Sachen Bürokratie-Abbau. Die Politik handelt im Sinne der Bürger/innen. Wir schaffen den Strukturwandel. Wir haben eine lebendige Kultur- und Kreativwirtschaft. Unsere Stadt ist geprägt von großem, bürgerschaftlichen Engagement. Jeder Stadtteil hat ein eigenes Profil. Zusammen bilden wir Duisburg. Wir leben das Wir-Gefühl in Duisburg und vertreten die Stadt selbstbewusst, denn sie ist unsere Heimat. Wir leben unsere multiethnische Identität. Wir heben unserer positiven Seiten hervor und positionieren Duisburg als Reiseziel. Wir sind attraktiv für junge Menschen. Wir sind mutig. Wir gehen neue Wege. Wir haben den Trotzgedanken „nützt eh nix“ losgelassen. Wir sind innovativ und zukunftsorientiert. Wir sind eine bodenständige Universitätsstadt. Wir sind fahrradfreundlich. Wir sind eine grüne Oase der kulturellen Vielfalt im Ruhrgebiet. Wir sind stolz auf unsere Alleinstellungsmerkmale. Die Stadt stärkt Partizipation, Integration und Investition. Wir haben 500.000 Markenbotschafter: WIR sind ein DU.

### Identifikation

*Die Duisburger/innen sind stolz auf ihre Standhaftigkeit und sie stehen auch nach Krisen wieder auf. Sie lieben die vielfältigen Gesichter ihrer Stadt und das große, ehrenamtliche Engagement. Eine Stärke ist ihre Unkompliziertheit. Sie sind tolerant, menschlich und multikulturell. Sie sind stolz auf ihre Offenheit und das ehrliche Interesse aneinander. Genauso, wie es als Teil ihrer Mentalität empfunden wird, einfach „mitanzupacken“. Offen, direkt und ehrlich. Sie sind stolz, Duisburger/innen zu sein. Die Teilnehmenden der Ideenwerkstätten schätzen ihre Lebendigkeit und Bodenständigkeit. Der „Duisburger an sich kann individualisieren, die Herkunft ist im Zweifel egal“. Die Mitwirkenden der Bürgerwerkstätten schätzen sich und andere als „weltoffen“ ein und loben die Kumpel-Mentalität. Sie sehen auch, dass die Identifikation mit ihrer Stadt wiederkommt.*

Die Duisburgerinnen und Duisburger möchten für eine stärkere Identifikation mit der Stadt das Wir-Gefühl stärken. Dazu gehört auch, die Vorurteile der Stadtteilbewohner/innen untereinander abzubauen ( Nord-Süd). Wenn sie an die Zukunft denken, sehen sie selbstbewusste Bürger/innen, die stolz sind, in der der Stadt zu leben Denn sie wissen: Duisburg hat

eine eigene Identität. Das Wort Miteinander prägt das Leben in der Stadt, die die Menschen gemeinsam entwickeln. Und der Stolz der Duisburger wurde geweckt. In Duisburg finden die Menschen eine Heimat, in der sie sich wohlfühlen, arbeiten, leben und wohnen. Es gibt keinen Stadtteil mehr, der seinen Bewohnerinnen und Bewohnern peinlich ist. Das Selbstbild ist geprägt von Bodenständigkeit und Optimismus. Und die neue Identifikation mit der Stadt wird kommuniziert, auch oder vor allem in den sozialen Medien. Aber auch mehr Souvenirs (Kleidung, Briefmarken etc.) zeigen die Stadt und den Stolz der Bewohner auf ihre Heimat. Die Menschen reden in Duisburg miteinander, nicht übereinander. Sie rücken zusammen und unterstützen sich. Die Stadt und ihre Bewohner sind mutiger und agiler geworden. Sie trauen sich, neue Wege zu gehen. Sie „machen statt nur zu reden“. Es ist „Schluss mit Jammern“. Die Duisburger sind authentisch, selbstbewusst und selbstironisch: Berlin kann jeder, Duisburg muss man wollen.

## Image

*Besonders stolz sind die Duisburger/innen auf die Industriekultur in der grünen Stadt Duisburg. Auf das internationale Image und die Vielfalt, die Freizeit, Arbeit, Sport und Erholung prägt. Sie sind stolz auf ihre Stadt, da sie wissen, dass ihre Heimat besser ist als ihr (derzeitiges) Image. Sie sind stolz, dass die Rheinauen, die Kultur und gemeinnützigen Institutionen das Image prägen. Sie sind stolz auf ihre Stadt in „grün und blau“. Das Bild der Stadt setzt sich aus verschiedenen Facetten zusammen, z.B. aus dem Rheinorange, dem vielen Wasser, den Landmarken wie Tiger & Turtle, den vielen Veranstaltungen und dem Titel „Fair Trade City“. Der Innenhafen trägt zum Renommee bei, die Dokumentarfilmwochen und die einzigartigen Sportanlagen. Auch die Hochzeitsmeile wurde in den Bürgerwerkstätten als Antwort auf die Frage genannt, worauf die Duisburger/innen besonders stolz seien. Und der Stahl- und Kohlestandort fehlte in der Liste auch nicht. Ebenso wenig wie Rhein und Ruhr, niedrige Mieten, das Drachenbootrennen, der Rhein-Ruhr-Marathon, der MSV und Schimanski. Alles Beispiele, die die Vielfalt der Stadt verdeutlichen.*

Duisburg ist deutschlandweit bekannt. Nicht nur Duisburger/innen ist klar: Die Stadt hat mehr zu bieten als das bisherige Schmutzelimage. Die Duisburger/innen haben ihren Bekanntheitsgrad darüber jedoch aktiv genutzt, um ein neues, positives Bild der Stadt zu transportieren. Duisburg ist die Brücke zwischen Rheinland und Ruhrgebiet. Die Stadt ist Pott UND Niederrhein. Duisburg hat Großstadtflair. Sie ist nicht grau, sondern bunt. Der Melting Pot oder das Kreuzberg des Ruhrgebiets. Um dieses Image zu erreichen, wurde die Rechtfertigungskultur abgelegt. Die Stadt aufgeräumt und durch großes bürgerschaftliches Engagement nach vorn gebracht. Um sagen zu können: Duisburg ist...

...Familienfreundlich: Duisburg ist eine Stadt für Familien, mit günstigem Wohnraum und ohne Kitabeiträge. Es gibt eine Schul- und Ausbildungslandschaft. Es gibt viele Spielmöglichkeiten für Kinder und Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche.

...Bürgerfreundlich: Durch direkte Bürgerbeteiligung in den Stadtteilen, steigende Einwohnerzahlen: Menschen, die hier leben wollen. Duisburg ist eine Wunschstadt und nicht ein Muss. Bürgerbeteiligung ist die Regel geworden, Bürger engagieren sich. Duisburg ist Vorreiter in Sachen Bürokratieabbau. Verwaltung versteht sich als Dienstleister für Bürger/innen. Bürger/innen gestalten ihre Stadt mit. Duisburg ist die Stadt, in der nachgefragt wird, was sich die Bewohner/innen wünschen.

...International: Das ist kein Problem, das ist gut so. Die Stadt blickt mit Stolz auf ihre Einwohner/innen. Integration als positives Bild, das nach außen getragen wird. „Duisburg ist bunt“ ist eine positive Botschaft.

...Lebendig: Nachbarschaftsfeste, Veranstaltungen, gemeinsam, integrativ und viel Engagement: Das Ehrenamt ist in Duisburg vorbildlich. „Geht nicht, gibt es nicht.“ Wenn alle Duisburger die Marke Duisburg pushen und bunter gestalten, verändert sich das Image der Stadt nach außen. Duisburg ist eine Stadt der Möglichkeiten. Menschen und Firmen ziehen gern nach Duisburg. Duisburg ist eine attraktive Stadt für junge Menschen mit einem abwechslungsreichen Nachtleben: Wir feiern in Duisburg. Duisburg wird als Stadt am Wasser wahrgenommen, die für ihre vielfältigen Sportevents außerhalb der Stadtgrenzen bekannt ist. Duisburg ist ein attraktives Reiseziel: Touristen schätzen die Kunst-, Kultur- und Freizeitmöglichkeiten in der Stadt. Es ist bekannt, dass Duisburg mehr Brücken hat als Venedig. Die Stadt hebt ihre Highlights bewusst hervor.

...Wandelbar: Industriekultur und kreativer Strukturwandel werden als Wahrzeichen der Stadt positioniert. Diese Aufbruchsstimmung prägt das Lebensgefühl in der Stadt. Es gibt Freiheit für Macher. Wirtschaftliche Erfolgsgeschichten werden nach außen positiv präsentiert (Binnenhafen, Logport, Uni). Die Arbeitsplätze sind sicher, die (Industrie-)Anlagen noch sauberer.

...Jung: Duisburg ist eine Universitätsstadt und wird als solche wahrgenommen. Für Studierende gibt es eine gute Ausbildung, verschiedene Wohnmodelle, Studentenviertel, ein reges Nachtleben und nach Ende des Studiums eine Zukunft in der Stadt.

...Grün: Duisburg pflegt einen nachhaltigen Umgang mit der Umwelt. Dazu gehören auch ein gut ausgebauter ÖPNV und der Ruf als fahrradfreundliche Stadt. Die prägenden Farben der Stadt sind Grün und Blau.